

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1921**

70 (24.3.1921)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-106182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-106182)

Lehrer von 20 auf 25 N für den Nachmittag zu genehmigen.

Das einer fernen Erklärung durch den Bürgermeister und Stadtrat, der die Anstellung...

Das Ministerium teilt dem Stadtmagistrat mit, daß auf Grund des Gesetzes vom 18. Mai 1911...

Das Ministerium teilt dem Stadtmagistrat mit, daß auf Grund des Gesetzes vom 18. Mai 1911...

Das Ministerium teilt dem Stadtmagistrat mit, daß auf Grund des Gesetzes vom 18. Mai 1911...

Es wird gebeten, dieser zuzustimmen. Bürgermeister Dr. Müller schilderte den Verlauf der Angelegenheit in der Reichsfabrik...

Der Vorsitzende erklärte, daß er es beehren würde, wenn in dieser Sitzung die ganze Reichsfabrik...

St. M. C. E. hat ebenfalls dafür ein, daß der Magistrat in dieser Angelegenheit auf Seite zu stehen.

St. M. C. E. hat ebenfalls dafür ein, daß der Magistrat in dieser Angelegenheit auf Seite zu stehen.

* Geyroppe. Die Damen des Kirchenchores werden für Donnerstag den 24. d. M. 8 Uhr abends zu einer Kirchenchorprobe in die Stadtkirche gebeten.

* Gewährung von Bausparleistungen. Die vor einigen Tagen vom Landtag bewilligten 12 Millionen Mark zur Förderung des Wohnungsbaus...

Rekte Wenden.

Der Kommunistenpöbel im Regierungsbezirk Merseburg.

Es ist zu erwarten, daß in letzter Nacht mit Zwischenspannen Gewehrfeuer und heute vormittag auch Handgranaten-Detonationen in den Straßen ertönten.

Es ist zu erwarten, daß in letzter Nacht mit Zwischenspannen Gewehrfeuer und heute vormittag auch Handgranaten-Detonationen in den Straßen ertönten.

Es ist zu erwarten, daß in letzter Nacht mit Zwischenspannen Gewehrfeuer und heute vormittag auch Handgranaten-Detonationen in den Straßen ertönten.

for Michaels als Mitgliedshaus am 1. Oftertag abends 8 Uhr im „Adler“ einen „Rauten Führens Abend“ mit den Gästen...

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche in Jever. Gründonnerstag. Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Gramberg. Beichte und Abendmahl.

Evangelische Kirche in Jever. Gründonnerstag. Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Gramberg. Beichte und Abendmahl.

Evangelische Kirche in Jever. Gründonnerstag. Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Gramberg. Beichte und Abendmahl.

Evangelische Kirche in Jever. Gründonnerstag. Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Gramberg. Beichte und Abendmahl.

Amtliche Anzeigen.

In den Wählerlisten kommen auf Abschnitt 21 der Wählerlisten...

In den Wählerlisten kommen auf Abschnitt 21 der Wählerlisten...

In den Wählerlisten kommen auf Abschnitt 21 der Wählerlisten...

In den Wählerlisten kommen auf Abschnitt 21 der Wählerlisten...

In den Wählerlisten kommen auf Abschnitt 21 der Wählerlisten...

In den Wählerlisten kommen auf Abschnitt 21 der Wählerlisten...

In den Wählerlisten kommen auf Abschnitt 21 der Wählerlisten...

In den Wählerlisten kommen auf Abschnitt 21 der Wählerlisten...

In den Wählerlisten kommen auf Abschnitt 21 der Wählerlisten...

In den Wählerlisten kommen auf Abschnitt 21 der Wählerlisten...

In den Wählerlisten kommen auf Abschnitt 21 der Wählerlisten...

In den Wählerlisten kommen auf Abschnitt 21 der Wählerlisten...

In den Wählerlisten kommen auf Abschnitt 21 der Wählerlisten...

In den Wählerlisten kommen auf Abschnitt 21 der Wählerlisten...

In den Wählerlisten kommen auf Abschnitt 21 der Wählerlisten...

In den Wählerlisten kommen auf Abschnitt 21 der Wählerlisten...

In den Wählerlisten kommen auf Abschnitt 21 der Wählerlisten...

2 Landstellen.

In Fredeburg belegen, mit neuen Gebäuden, circa 3/4 bezw. 1/2 Acker groß, zu verkaufen.

In Fredeburg belegen, mit neuen Gebäuden, circa 3/4 bezw. 1/2 Acker groß, zu verkaufen.

In Fredeburg belegen, mit neuen Gebäuden, circa 3/4 bezw. 1/2 Acker groß, zu verkaufen.

In Fredeburg belegen, mit neuen Gebäuden, circa 3/4 bezw. 1/2 Acker groß, zu verkaufen.

In Fredeburg belegen, mit neuen Gebäuden, circa 3/4 bezw. 1/2 Acker groß, zu verkaufen.

In Fredeburg belegen, mit neuen Gebäuden, circa 3/4 bezw. 1/2 Acker groß, zu verkaufen.

In Fredeburg belegen, mit neuen Gebäuden, circa 3/4 bezw. 1/2 Acker groß, zu verkaufen.

In Fredeburg belegen, mit neuen Gebäuden, circa 3/4 bezw. 1/2 Acker groß, zu verkaufen.

In Fredeburg belegen, mit neuen Gebäuden, circa 3/4 bezw. 1/2 Acker groß, zu verkaufen.

In Fredeburg belegen, mit neuen Gebäuden, circa 3/4 bezw. 1/2 Acker groß, zu verkaufen.

In Fredeburg belegen, mit neuen Gebäuden, circa 3/4 bezw. 1/2 Acker groß, zu verkaufen.

In Fredeburg belegen, mit neuen Gebäuden, circa 3/4 bezw. 1/2 Acker groß, zu verkaufen.

In Fredeburg belegen, mit neuen Gebäuden, circa 3/4 bezw. 1/2 Acker groß, zu verkaufen.

In Fredeburg belegen, mit neuen Gebäuden, circa 3/4 bezw. 1/2 Acker groß, zu verkaufen.

In Fredeburg belegen, mit neuen Gebäuden, circa 3/4 bezw. 1/2 Acker groß, zu verkaufen.

In Fredeburg belegen, mit neuen Gebäuden, circa 3/4 bezw. 1/2 Acker groß, zu verkaufen.

Zu verkaufen ein hochtr. Kind.

Ein zu erhaltendes Tenorhorn zu verkaufen. 3. Raab, 6042.

Ein zu erhaltendes Tenorhorn zu verkaufen. 3. Raab, 6042.

Ein zu erhaltendes Tenorhorn zu verkaufen. 3. Raab, 6042.

Ein zu erhaltendes Tenorhorn zu verkaufen. 3. Raab, 6042.

Ein zu erhaltendes Tenorhorn zu verkaufen. 3. Raab, 6042.

Ein zu erhaltendes Tenorhorn zu verkaufen. 3. Raab, 6042.

Ein zu erhaltendes Tenorhorn zu verkaufen. 3. Raab, 6042.

Ein zu erhaltendes Tenorhorn zu verkaufen. 3. Raab, 6042.

Ein zu erhaltendes Tenorhorn zu verkaufen. 3. Raab, 6042.

Ein zu erhaltendes Tenorhorn zu verkaufen. 3. Raab, 6042.

Gesucht ein Knecht.

weilher das Schlachten mit lernen kann. 4960.

weilher das Schlachten mit lernen kann. 4960.

weilher das Schlachten mit lernen kann. 4960.

weilher das Schlachten mit lernen kann. 4960.

weilher das Schlachten mit lernen kann. 4960.

weilher das Schlachten mit lernen kann. 4960.

weilher das Schlachten mit lernen kann. 4960.

weilher das Schlachten mit lernen kann. 4960.

weilher das Schlachten mit lernen kann. 4960.

weilher das Schlachten mit lernen kann. 4960.

Für die Feiertage

Unterhaltungsbeilage zum Jeverischen Wochenblatt

Nr. 70. — Donnerstag den 24. März 1921.

Griesentrene.

Eine frisch-neapolitanische Kaffeehaus-Cassole.
Berlangt dich einmal nach Neapel zu geh'n,
Dann sag' nicht, bevor
Du diesen Lieb' hast geliebt,
Ein freundlich geneigtes Ohr.
Denn von Neapols holdest du die Königin
Und von Friesland wadersten Mann,
Und von Friesl. und Leid und von Friesentun'
Wohlet mein Lieb. Hör' an! —

„Was' Deo, noch einmal vernimm mein Wort:
Geh' nicht nach Friesland zurück,
Sprich, wo in der Welt ist ein schöner Ort,
Als hier und ein schönerer Ort?
Was' Deo, du mein Herrschelcher, schau:
Wie prächtig die Tint und Strahl!
Sprich, wo in der Welt ist der Himmel so blau
Und so reich und so blühend das Land? —

Und dort winkt Capri und Ischia,
Wie reich ist an Wild auf den Bergen der Wald,
Wie himmelhoch die Hügel die Flur,
Hörst' Santa Lucia! — Wie lieblich es schallt!
Wo fangen die Fischer zu geh'n?
Die der Himmel zur Luft uns schenkt,
Und nicht allzufern und nicht allzuweit
Nächst der dunklen See.

Wart' du nicht gleich ein so lieber Gast,
Wie keiner zuvor es war?
Bist denn du geboten in meinem Palast
Der Baden gewohnter Schatz?
Wart' du nicht dann mein trauriger Genosch,
Wie keinen ich liebte so sehr?
Und nun bist du mein Herz, wie du Herr im Schloß,
Und im herrlichsten Schloß am Meer.

Und dein Friesland, die ja ist's so rauch,
Du sprichst, daß weit und breit
Nicht bedeckten schwerer und gran
Wärdchen und Moor und Feld.
Du sprichst, wie das Land zu wahren die Leute'
So ernst, so kühn und so hart,
Wo hinein denn auch, was die Seele freut,
Felden und Moor und Markt?

Denn nicht nach Friesland geh' zurück,
Es blüht ja die Welt mit
Im herrlichsten Lande das herrlichste Gut —
Deo, bleib hier, bleib hier! —
Die Königin rief's und wie wachst ihr hin,
Aufschlängelnd umschlingend sie sein Knie,
So elend war ihr noch nie an Eien,
So bitterlich weinte sie nie. —

„Johanna, nicht aient dir Beinen und Anien,
Dein Platz, das ist der Thron.
Ich aber, ich will und ich werde sein
Als Frieslands treuer Sohn.
Eilt der Vater mir nach, der edle Greis,
Dank andulds mir im Schloß,
Mein Landvater plagen in frecher Weis,
Der Anie die wider Trost.

Wah' hast die Schwermut, mich rief die Braut,
Wir schon als Knaben verlobt,
Es sage nicht einer Leib oder laut:
Nicht als Friele wär' ich erprobt.
Drum bleib du umhien, denn heimwärts
Nicht ich die Ehe bist fort!
Doch höre, Johanna: Du hast mein Herz,
Friesland jedoch mein Wort.“

Stumm hat er sich dann abgewandt,
Der wolle Friesentun;
Und das allerhöchste Weib im Land
Nicht selber ihm zum Lohn.
Die arme Königin hat gehet
Im Herzen tren sein Bild,
Ihr Volk erbielt auf die Mägen gepreßt,
Wit Weh und Wappenschild. —

Und kommt du nun nach Neapel hin,
Besuche Johannes Bekot;
In Trümmern liegt er da, aber drin
Vermeide und halte Pfot.
Al' Brest' heißt eine Dierle
Am Gemüer, unerschüt von der Flut,
Warum? — Das wissen sie dort nie,
Doch man ist und trinkt da gut.
Der fettersten Fisch und der feinsten Wein,
Und zur Raute lieblichen Klang

Tut heut' noch Santa Lucia drein,
Neapols' süßer Gelang. —
Du aber den' an vergangene Zeit
Bei dem Gang und der kalten Ton
An der holdesten Königin Leib und Leid
Und an Frieslands wadersten Sohn.
Selbst wird er längst nicht mehr genannt,
Sein Name doch tönt zum Ohr:
Der Weiser hält dir entgegen die Hand
Und flücht: „Un Vajocco, Signor!“
Hermann Allmers.“

Die Königin —!

Stimme von Fritz Müller.
Wand an Wand mit mir mocht ein Plösch. Er
geht ins Gemach und hat jeden Tag Säse auf!
Ich kenne das. Ich habe auch Säse aus dem Plösch
aufgehört. Aber das war vor reichlich fünfzig
Jahren. Vergessen und vorbei, dachte ich. Aber
das stimmt nicht. Wer einmal Säse aus dem Plösch
„aufgehört“ hat, bleibt infiziert. Er muß früher
oder später wieder daran glauben. Besonders wenn
die Wand so dünn ist und der Nachbar eine starke
Stimme hat.

„Die tapferen Generale“, dröhnte es, „die tapferen
Generale.“
„Aha, dachte ich, wasonacht, le général, les gé-
néral, unregelmäßiger Plural, Plösch Seite 23.“
„hatten die blühenden Schwertler in der Hand
— hatten die blühenden —“
„Meinetwegen, dachte ich, was geht das mich an?
Ich will mich jetzt an meine Arbeit machen —“
„hatten die blühenden Schwertler in der Hand —“
„In Gottes Namen, mochten sie in der Hand be-
halten — aha, ein neuer Satz — bin doch begierig —“
„Das Fuhn des Kapitans — das Fuhn des Kap-
itans.“

Fuhn des Kapitans? Merkwürdig, das hatten
wir nicht gehabt. Das Fuhn des Kapitans machte
erst in eine neue Plöschfassung hineingelassen sein.
„Das Fuhn des Kapitans.“
Ich wurde ungeduldig. Ich mochte mich zu beherr-
schen, suchte mir einzureden, daß das Fuhn des Kap-
itans nicht so viel kimmere —

„Das Fuhn des Kapitans.“
Zum Donnerwetter, dachte ich, was war denn mit
dem Fuhn des Kapitans? Ich trommelte gegen die
Wand. Es trat Stille ein. Wohl sei Dan, dachte ich.
Aber das war ein Irrtum. Ein abgehabtes Fuhn
gibt erst recht keine Ruhe.

„Das Fuhn des Kapitans ist im Hafen von Ge-
nua geblieben.“
Das arme Fuhn, dachte ich, betrübt, aber im-
merhin, geblieben ist es — Friede seiner Ache. —
„D Königin, du hast in deinem Garten — in dein-
em Garten — o Königin.“

Wah, endlich die Königin — die gelebte alte plö-
sche Königin — die Königin, die etwas hat — be-
deutend Einbildung von ewig — gleichwie, was sie hat — im
Fuhn meiner Jugend hatte sie einen Sonnenstrahl
— einen roten, glaube ich — im Präsenz, glaub ich —
im Imperfekt hatte sie einen blauen Sonnenstrahl,
während sie sich im Präsens befinde mit einer Krantheit
herumflöschelte. — „A reine ent une malade“, hieß
es auf Seite 27 des Plösch — aber sie ist nicht daran
gefallen, die Königin, wie das Fuhn des Kapitans
im Hafen von Genua — Füh' sich es nicht zu — Wah
hatte die Königin noch einmal im Futurum nötig —
„A reine aura“ — die Königin wird haben — was
wird die Königin haben? — wie man das nur ver-
gessen konnte — entweder war es ein Gemahl oder
eine neue Krantheit, eine tödliche Krantheit — ob
nein, nicht tödlich, plöschige Königinen sind unsterb-
lich.

„D Königin, du hast in deinem Garten — hatten
in deinem Garten — wirt in deinem Garten ha-
ben.“
Aha, recht hat es —
„D Königin, du wirt in deinem Garten haben —
o Königin, du wirtst in deinem Garten haben — o
Königin, du wirt in deinem Garten gehabt haben —
o Königin, du wirtst in deinem Garten gehabt
haben.“

Ich zitterte. Ich nahm einen Hammer. Ich würde
ihn gegen die Mauer schleudern, wenn die Königin
nicht endlich sagen würde, ach, ach, haben würde
„D Königin, du hast in deinem Garten ein
Schwert, eine Ameise und eine Volksversammlung.“

Ich war starr. Ich rannte auf den Gang. Ich rief
die Tür des Nachbarmimmers auf. „Junger Mann“,
sagte ich, „warum hat die Königin in ihrem Garten
ein Schwert?“
„Es — es liegt so drin“, flötete der Plösch.
„Unmöglich! Vor einer Viertelstunde sagten Sie,
daß sämtliche Schwertler im Besitz der blühenden Ge-
nerale —“
„Aber ich finde es ganz natürlich“, sagte er, „mit-
tlerweile, daß in einem Garten Ameisen —“
„Aber junger Mann, bleiben Sie bei der Wahr-
heit! Sie sagten — die Königin habe in ihrem
Garten eine Ameise — bedeuten Sie, in einem großen
Königsgarten eine Ameise, ausgerechnet eine ein-
zige Ameise.“
„Mir genügt die eine, den Plural von Ameisen
haben wir noch nicht gehabt.“
„Aber nun legen Sie ein Himmelswollen, was be-
deutet im Garten einer Königin neben einem ver-
roteten Schwert, einer einsamen Ameise noch eine
ganze Volksversammlung?“
„Wir wollen meinen Professor fragen, gleich be-
gibt der Herrlicher, kommen Sie.“

Ich kam. Ich stieg mit ihm die Treppe meines
alten Gymnasiums hoch. Sonderbare Gesichte be-
sah ich mich. Ich wurde ungeduldig. Mein rechter
Arm kam mir so leer vor. Wo war denn meine Va-
termappe? Herrgott, mein französisches Heft ver-
gessen, und Professor Schwipfel, der da seinen Spatz
verloren. —
„Einschüßig“, sagte ich zu meinem Begleiter,
„ich habe keine Zeit.“
Aber da hatte er mich schon hineingeschoben in die
Klasse, in die volle Klasse. Und Professor Schwipfel,
nur wenige Augenblicke zu meiner Zeit, hob die goldene
Brille in die Höhe.

„Ein Rezent? Nicht — Nein, nein, ich kenne Sie
— ein Rezent, ein alter Rezent — ant, wir be-
ginnen — der Zweite in der ersten Bank: Das Fuhn
des Kapitans.“
„Da polle du capitaine mourut au port de Gènes.“
„Da, das geht so, legt der Rezent: O Königin,
du hast —“
„Ich wollte fragen, Herr Professor —“
„Fragen kommen später“, sah er mich streng an,
„erst einmal übersehen — O Königin, du hast in dein-
em Garten —“

„Herr Professor, ich finde diesen Satz —“
„Aha, Anrede — nicht vorbereitet —“
„Ich muß doch bitten, Herr Professor —“
„Sie haben nicht zu bitten, zu überlegen haben
Sie: O Königin, du hast in deinem Garten ein
Schwert —“
„Das Schwert ist Blech, das Schwert ist blankes
Blech.“

„Unerschütterlich! Natürlich, diese Rezenten!“
„Er blätterte sehr angesetzt in einem Buchlein.“
„Sie waren schon vor fünfzig Jahren in einem
Königstuch, ein nichtsnutziger — einen Rezent war
außerdem eine Stunde Streich! — Esent! Der
nächste“, rief der erdöse Professor Schwipfel und
stampfte mit dem Fuß auf. —

Ich erwaarte, ich rief mich die Augen, ich horchte...
Das Stampfen war ein Klappen an der Tür.
Ich stand von meinem Platz auf, an dem ich schon
abermals eingeschoben war, ein ganzes Frieschen hob
ich mich durch die Tür. —
„Herr gebiet' Herr! Bei diesem wunderbaren
Wetter sich in der Stadt zu treffen, wäre abschüllich.
Ich schlage Ihnen das obere Birkenwäldchen vor.“
„O Königin“, jubelte ich, „du hast — du bist —
Donnerwetter, die verdrückte Säse aus der Schulzeit.“
Es war ein wunderbarer Nachmittag da draußen
im Birkenwäldchen. Adele sah neben mir auf einer
Wiesebank.

Die Sonne läßt so schön. Auch Adele. Ich durfte
mit an ihre Schulter lehnen. „A!“ schrie ich, von
einer hübschen Bienenwabe gefressen.
„Schönd! wollte sie mich beglücken. Aber die Wabe
hatte die Säse wieder in mir hochgehoben.“
„D Königin“, sagte ich düster, „du hast in deinem
Garten ein Schwert —“
„Sie hör' fort zu lächeln, während eines Sees-
fährigen unter ihrem weichen Kinn in helles Dunkel
trabbelte.“

— eine Ameise —
Sie zuckte leicht zusammen, aber Blech.
— und eine Volksversammlung.“

„Sie gemeiner Mensch! Sie werden sich doch nicht
einbilden, daß ich für Sie allein auf der Welt bin!“
rief sie und entsetzt.
Auf Nimmerwiedersehen. —
Der verdammte Plösch!
(Wochs.)

Unser uns.

Das Priesusfchreiben für Heimalleed.

Von Georg Jansen, Eilenriede.
Dat weer aber 'n suar Konfurent! 'n Reeder sind
dr inloopen un 'n ganz Masse gooden darinnen. Aber
dr alerhand sprokigen Missetaten: 'n Sproetel, 'n
Sproetel, 'n Sproetel un sowat dr her. Nu — so
leem dat Jwerdshoff of to sin Recht.
Interessant weert wogens of all de verriedenen
Kennders: Kleivris, Fidschupster der Dichtkunst, Cen-
tur Stiek, Kuth, Wallenken, Schnezgeblöden, Moor-
boer un so mehr. Un denn erst de Bismarkungen:
„Gehste miß, dem Jeverischen Heimatereiner ein
Kied an übermitteln für ein Honorar von 12 000 M.
Dieses soll außer den beiden untenstehenden Versen
noch 8, also 5 enthalten.“

Der:
„Gründe mir 'nigen mitteilen, daß ich von einer
vollständigen Einbildung des Frieses floss Abstand
nehmen muß, bis mir Garantien gegeben sind, daß
andere Leute sich nicht mit meinen Arbeiten schmücken,
denn gebannte Hunde scheuen das Feuer.“

Der:
„Ich bin 'n jeverlandschen Jung,
Gint in de School to Minsen,
Un find de Vers 'n of man dumm,
Ich sint ja dröwer gelint.“

De legh' legot in sinem Reed:
Doch Jeverland, du Land für Gloy un Recht,
Doch dragt den' Kopp, of Herr ji oder Knecht,
In 'n Sängerland, in Pitt un Alegeber,
Wart' du un Junst sic haunig veel Pläker,
Un hebd' ji uns of niedrig de Gelovewerter,
W' sint un blint br, ehlich Jeverlänner!

In een amert lech wi:
Uns Maria un Schloß Jever,
Hör' tohoy as Minst un Meer,
Un in 'n groten Riek Uvveer,
Reinigt Staddele sik de Reeder.
Uns Slog Minsen kamt denumern,
Schaden sint's dr' wemig unner,
Gooch un trög un fetten miefes,
W'od tonienet riefig dieg.

De erck Fries is na 'n ganz barten Kamp — id
nun in de entseidende Strugung to Jever verdrän
dich mit Smogge Heinrich Busma — also bentamen
na Dresden an den Buchdrucker Hugo Boden. Es
heit uns Jeverländer! Ich will to aghn as de Dr-
freezer: Dat Nationalleed is of dar unväterst maht,
nämlich do, as Eino Sektor ginnert in't Agheland
weer. De waarmten Gedanken un Gesichte für de Hei-
mat un de Justit, was uns de Heimat ist, das alles
schienert erst dem so recht an! Du to kamen, wenn
man dr nicht mitteln in is.

Andere Friesdragers sind: Dedwido Müller in Jever,
Erwin Dume in Bremen, Martin Dilmann in
Jever un Friedrich Jeps in Heilmünde; of noch twee
„Angecomer“ hört hierher.

Der geist' denn to sin de Vertonung. Dat hebbt
de jeverlandschen Geleugereverer anemehmen — of
medder bier 'n Priesusfchreiben, wat sic do dat eerst
Mal to gunt bindert heit. Dapentlich kinnnt dat nu
un, wat is eener in 'n „Jingeland“ in 'n „Wäfenblatt“
so ma!

„D'n Reed schalt wien, so meen ich man,
Wat Eln in Ger of sinen kamt:
De Ritter ischt in 'd' Sghol 'n' legh'n,
Van 'd' Bur mit Amber 'd' Wlog is 'd' hön.
De Enid, de w' up sin d' hön,
De Schöler, de sin Pridrath neit,
De Schöler dat fingen oder släuten.
De Schipper, de in 'heren Vreien.“
So dult von Helmholtz ward verheht,
Schall' sing' un dat Reed un ward dureert. . .

In diesem Sinn denn: Fran Ji Winters! Klappi
Tomina un Volksleed harmonisch tojamen, denn
bliff' für alle Tiden haben.

Die Hellmanns.

Eine Geschichte aus der Märk.
Von R. von der Gled.
(Fortsetzung.)
„Wah' doch der Kopf. Ein herrliches Schädel rang
sich auf seinem Amtlich durch. Nüchdel nicht er setzen
blonden Nachbarnen zu. Am Himmel hatte die
Sonne die Wolkengardinen ein wenig geküßt und
bligte goldig über Meer.“

Er fand auf. Hochaufgerichtet blickte er in die
unendliche Weite. Kein Land war mehr zu sehen.
Er wußte nicht mehr, wo die Heimat lag. Er fühlte
sich starr und groß, frei von aller Last und aller Liebe,
frei von Heimweh. In seinem Herzen war Raum
für ein neues Glück.

Mit einem Ruck drehte er sich um. Er frauste den
Kapitän, wann die nächste Wolt nach Deutschland
ginge, und schrieb auf ein weißes Blatt mit großen
Vuchstaben:
„Liebe kleine Mea!
Komm, ich liebe dich. Dein Wulf.“

20. Kapitel.

Wieder wurde es Herbst. Die Spalterrosen an
dem kleinen Hause an der Krümerstraße waren
dem Licht. Rind dunkelrote Blüten waren daran gewesen.
Mittschen hatte sie geüßt. Eine davon hatte Mea

selbst hässlich abgeschritten und in einem weichen
Gehäusen über's Meer geschickt.
Mea küßte zur Abreise. Es wäre Müttchen Hell-
manns schwer geworden, sie heranzubringen, wenn sie nicht
einen Trost gehabt hätte. Fred hatte sich mit einer
Consigne Meas verheiratet und für nächsten Sommer
seinen Besuch in Aussicht gestellt. Mea hatte auch
verprochen, sie in einigen Jahren wieder zu besuchen.
„Mit mein deutscher Mann“, sagte sie stolz.

„Mein Großmama erzieht sie das Sochaltsgesicht
im voran.“ Es waren weiche Melancholien für das
Schlafzimmer. Sie waren wunderhübsch. Großmama
hatte Jahre daran gearbeitet.
Mea freute sich sehr. Sie liebte Hausarbeiten und
hatte schon vieles für ihre Ausnützung fertig.
„Wir werden es sehr sein haben und glücklich“,
sagte sie.

So wie sie gekommen war, ein feines, fanberes
Mädchen, so ging sie wieder.
Bel Hellmanns war es ein paar Tage still. Wenn
Mittschen nicht Rüdelsmanns und die Wäckerle
gehört hätte, sie wäre beinahe verzagt. Aber dann
kam die erste Freude.
Hens Hellmanns kehrte zurück. Der Meß seiner
Strofe war ihm in Gnaden erlassen.
Das war eine Freude, als die Nachricht kam. We-
sames bekam das Mittern in allen Gliedern. Müttchen
eilte mit Tränen in den Augen in die Küche.
„Frau Schöne, liebe Frau Schöne, unser Papa

kommt zurück. Nun müssen wir noch die Wohnung
gründlich reinmachen. Er ist so eigen. — Großmama
steht in Meas Stube. In unserer Schlafstube müssen
wir notwendig noch die Gardinen waschen. Und
dann haben wir einen Puffer. Der ist er so gern.
Ich werde mir gleich mal rüber gehen und Meß
und Gest holen. Sie bleiben doch so lange, bis wir
fertig sind?“

Frau Schöne nickte.
„Ja, ich weiß, wie es ist. An mir soll es gewiß
nicht liegen.“
Mittschen eilte ohne Umschlagetuch über die Straße.
Sie ging aber erst bei Frau Rüdelsmann vor. Sie
kautte einen Schloß für ihren Jens. Der Schloß
hatte er immer viel gegeben. Und seine waren gewiß
nicht mehr viel wert.

Auch beim Schloßer kehrte sie ein, um einen Dra-
ten zu bestellen. Es dauerte dreiviertel Stunden, die
sie ganz dabei verweilte. Der war hochrot vor Auf-
regung. Die Reue waren alle so nett gewesen, so
teilmahnend. Man konnte sich keine bessere Nach-
barschaft wünschen.
Am Nachmittag mußte sie notwendig zu Kästler.
Es war hauptsächlich wegen der Schreibstille. Herr
Kästler wollte Jens ein Ehe befragen. Das war
nicht, denn von Großmamas Beschlüssen konnte man nicht
leben, und Meas Kopfsteck fiel jetzt fort.
Nun schloß Mea an nächsten Tag: ein Paar
schön gekleidete Knapenoffel; die hatte ihr Mann

extra für den Strickpiloten gemacht. Die Leute
waren an gut, wirklich zu gut.
Nun ging ein geistliches Treiben an. Es wurde
gebetet, geschätzt und gewaschen. Madame ging
mit dem Stabhin und, während sie mit der
rechten Hand polierte, hielt sie sich mit der linken an
einem Gegenstand fest. Manchmal überließ sie die
Schwäche; aber sie ließ sich nicht von der Arbeit ab-
halten.

Der Knog lag in herrlicher Pracht. Ein Ha-
silberner Schimmer lag über und da auf den Feldern.
Die Gassafalt reiste. Dazwischen blühte der rötliche
Sauerampfer. Die gemächten Felder leuchteten in
einem hellen goldenen Glanz. In behaglichen Weiden-
lagen lagerten die bunten Wälder in dem süßigen
Gras.

Ein einfacher Mann kam von der Wech herab den
Pondweg. Er ging absicht wie unter einer un-
sichtbaren Last, die er schon lange getragen. Sein
Bild war auf den Weg gehetzt, auf das, was ihm
amüßig lag. Die Mägen hatten verweilt, in die Weite
zu blicken. Sie hatten sich an Profisanzmannern ab-
geschminkt.
Sein Haar war grau wie das eines alten Mannes
mit dem Futz geschwunden wie eines Schlingens. Sein
Antlitz war fest und hart, und hartlos. Die Augen blühten
nützig wie in unwänderlicher Heiliger Jurett.
(Schluß folgt.)

Zur Aufnahme von Steuererklärungen
 wird nochmals Termin angelegt in
 Timmers-Gasthaus auf Dienstag den
 29. März d. Js. vorm. 9-12, nachm.
 3-6 Uhr.
 Sillenlede, 1921 Nr. 22. (5007)

Georg Albers,
 amtl. Auktionator.

Herr Landwirt G. Josten zu Gänseweg 6, Wadde-
 warden läßt wegen Aufgabe seines landwirtschaftlichen
 Betriebes

**Dienstag den 29. März
 nachmittags 2 Uhr beginnend**
 öffentlich an den Meistbietenden auf halbjährige Zahlungs-
 frist durch mich verkaufen: (4869)

1 6jähr. Wallach
 (jugfest und durchaus fromm),
1 junge hochtr. und
1 junge frischm. Kuh,
 beide eingetr. im Herdbuch,
1 Kuhkalb, 3 Wochen alt,
4 trachtige Schafe,
 teils dann mit Lämmern,
1 Wand-Rohofen, praktisch und billig im Gebrauch,
 1 Waeline, 2 gute Federwagen, versch. eif. Fußplätt-
 1 Zwickel, 1 eif. Gage, 2 zweifelh. Eagen, 1 neue
 Wulfrichssegel, versch. hölz. Eagen, Garten, Korten,
 Grotten, Ketten, Gänge, Weidegeleit, 1 Trilja,
 Senfmaschine, 1 Harndrad mit Ranne, 1 Rasierapparat,
 1 Säbenschäufel auf Schitten, 1 Zentimetermaß, auch 1
 Golo, 1 Schreibpult, versch. Lampen und viele son-
 stige nicht benannte Gegenstände.
 Käufer werden eingeladen.

Warden. J. Müller,
 amtl. Auktionator.

Lorsmoor-Verpachtung.
 Landwirt Heinrich Wöhe in Feldhausen läßt
 Montag den 28. März d. J.
 morgens 8 Uhr
 auf feinen Moorländereien im Feldhauser Moor
 etwa 60 bis 80 Quadrat-Ruten
Gras

zum Wachsen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist
 verpachten.
 Bewerber werden freundlich eingeladen mit dem Bemerken,
 daß bei Verpächters Hause vorameln zu wollen.
Seidmühle. Fritz Haschen.

Der Landwirt Siebelk Evers in Reuender-Allen-
 groden läßt wegen gänzlicher Aufgabe der Landwirtschaft
 Halt an
Dienstag den 5. April d. Js.
 nachm. 1 Uhr anfgd.
 in und bei seiner Behausung in Altenroden öffentlich
 meistbietend mit Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

8 Pferde:

1 tragende braune Stute (Ludolfine),
 10 Jahre alt, belegt vom Gellert,
 1 tragende schwarze Stute, 8 Jahre
 alt, belegt vom Ellenberg,
 1 14jähr. gültige Stute (Marotte II),
 7jähr. Wallach,
 1 leichtes Fuchswallach,
 1 14jähr. Wallach,
 sämtlich fromm und jugfest,
 1 1jähr. Stutfüllen, Mutter Ludolfine,
 Vater Gido,
 1 1jähr. Stutfüllen;
ja. 6 Schafe, teils tragend,
teils mit Lämmern,
4 tragende Säue,
2 fette Schweine;

ferner: sämtliche landwirtschaftliche Geräte, als: 2 Feder-
 wagen, 1 Federwagen, 1 Gebirgs-, 1 Drillmaschine,
 1 Mähmaschine, 1 Garmolchine, 2 Radplättige,
 1 Fußpflug, Pferdegeschirre, darunter ein fast neues
 Wägenflügel, Dammheden, Rohwände, 1 Sand-
 wagen und viele sonstige Gegenstände.
 Der gesamte Hornviehbestand
 kommt Mitte April zum Verkauf.
 Die Kaufobjekte können am Verkaufstage besichtigt
 werden.
 Kaufliebhaber ladet ein (5007)

Krüstringen, Erich Gerdes,
 Söaenstraße 23, Genruft 553. Auktionator.

Technikum Lemgo (Lippe)
 Maschinenbau, Elektrotechn., Holz-, Tiefbau, Ziegel-
 weien. Gemelter 7. 4. 21. Programme frei.

**Damenhandtaschen,
 Büchertaschen,
 Geldtaschen,
 Brieftaschen,
 Karetentaschen**
 empfiehlt in erstklassiger
 Ware
Rudolf Poppen,
 Sattlermeister.

**Frucht-
 haus
 Neuermarkt 1.**
 Dider Speck,
 Schinken,
 Heberwürst,
 Braunschweiger Würst,
 Edamer Käse,
 Goudakäse,
 Rindfleisch,
 Sager Käse,
 Bohnen in Speck,
 Würtchen,
 Konfieren. (5008)

**Frucht-
 haus
 Neuermarkt 1.**
 Empfehle
**fettes Rind-
 und
 Kalbfleisch.**
 (5089) E. Hoffmann,
 habe Schafwolle zu ver-
 kaufen. D. O.

**Göhner (Grüthol),
 Speck, Hund 10 Mark,
 Arthur Wachtel,
 Jever, Telefon 327,
 Gr. Burgstraße 13
 und Sillale 14,
 Schlachthofstraße 14.**

feinste
Marmelade
 mit 60-65 Proz. Zucker,
**1 Pfd. 4.75 Mt.,
 J. H. Cassens.**

Achtung, Kinder!
Schwarzer Adler
 27. März nachm. 4 Uhr
**Märchen-
 Aufführung.**
 Frau Halle,
 Schneefell, (5030)
 Gold- und Beschneen.
 Keine Eintritts-
 karten! Sonntag
 11 Uhr im Wälder.

**Gras, Zent. 13 Mt.,
 Kartoffeln, Zent. 50 Mt.,
 empfiehlt (5027)
 J. G. Rottmann Witwe,
 Seidmühle.**

**Frucht-
 haus
 Neuermarkt 1.**
**Apfelsinen,
 Feigen,
 Kotosnüsse.**

Zum Reinmachen
 Gardinen - Creme,
 Creme, Stahlgelb,
 Zitronengelb,
**Bronzen,
 Gold- und Silber,
 Kunst-im-Dreibrönze,
 Möbelpolitur,
 Fensterleder,
 Arcy-Drogerie
 und Sillale. (5009)**

Seidmühle.
 Geoben eingetroffen:

Rohnessel,
 In Ware,
 Meter 3.75 Markt,
Sweater
 Stück 9.90 Markt,
Kinderunterhosen
 Stück 5.00 Mt. (5006)

Frau Peters.

Aieffens bei Teitens. Die Erben des weil. Hof-
 Ammen haben mich beauftragt, die zum Nachlass des
 weil. Erblässers gehörige, an Aieffens an der Chaussee
 nahe bei Wichtens belegene (4915)

Häuslingsstelle

zum sofortigen Antritt und zum sofortigen Besitze
 öffentlich meistbietend zu verkaufen. Zweiten und letzten
 Begehrungstermin lege ich an auf
**Sonnabend den 26. März d. J.
 nachmittags 5 Uhr**

in Reiners Gasthaus in Wichtens, und lade Kauf-
 liebhaber dazu ein.
 Die Häuslingsstelle besteht aus dem Hause mit
 Garten und einem Stück Grundland, einem früheren
 Wege. Sie ist im ganzen 46 Ar 08 Quadratmeter
 groß. Außerdem gehört die Grasnutzung am Wege
 neben Haus und Garten dazu.
 Auf das im obigen Termine erfolgende Höchstge-
 bot wird der Zuschlag erteilt und der Kaufabschluss
 sofort gerichtlich beurkundet werden.
Jever. Erich Albers,
 amtl. Auktionator,
 in Fa. Erich Albers & Fint.

Jever.

Die Firma J. M. Balt Söhne in Jever
 läßt wegen Verkaufs des Geschäftshauses und
 Fortzuges

**den Restbestand
 ihres Lagers
 sowie Mobilien**

**Mittwoch den 30. März d. Js.,
 Donnerstag den 31. März d. Js. und
 Freitag den 1. April d. Js.,**
 jedesmal pünktlich 2 Uhr nachm. anfangend,
 in ihrem Geschäftslokal öffentlich meistbietend
 mit Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Es kommen zum Verkauf:
**Mittwoch den 30. März
 folgende Waren:**

Blusenstoffe, Kleiderstoffe, Wolle, Budstins,
 Herrenhosen, Herrenwesten, Seide für Kleider
 und Blusen, Sammet (einf. Linbener), Mäntel,
 Kostüme, Kostümröcke, Blusen, Kinderkleider,
 Schürzen, Gardinen, Schachteln, Handtuchstoffe,
 Parfüme, 1 großer Posten Unterzeuge, seidene
 Bänder, Kleiderbezüge, Spitzen, Strümpfe,
 Socken, Handschuhe, Korsetts, Spigenstagen,
 Pelzwaren, 1 Posten Schuhwaren usw.,

Donnerstag den 31. März

a) Geschäftsutensilien:

1 eiserner Geldschrank, 1 National-Registrier-
 kasse, 1 gut erhaltene Oliver-Schreibmaschine,
 2 Treifen-Glasfästen mit Spiegelglas (60 x 180
 Ztm.), 1 Waschtisch, 1 Papierkorb,
 mehrere Schirmmänder, 1 größerer Posten
 Kleiderbüsten für Blusen, Kleider und Anzüge,
 1 Posten Dekorations-Gegenstände, einige
 Ladenreale, 1 Posten Kleiderbügel, 1 De-
 zimalwaage mit Gewicht, mehrere Tritt-
 leitern usw.,

b) Möbel:

1 Kleiderstanz, 1 Leinwandstanz, 2 große
 Spiegel mit Konsolen, mehrere kleinere Spiegel,
 1 gut erhaltene Nähmaschine (Singer), 1 Ser-
 viertisch, mehrere andere Tische, 2 Waschtische,
 1 Kommode, 2 vollständige Betten, 1 Bade-
 wanne mit Kacheln, Panelborten, Wägherborten,
 1 Fingellampe, mehrere Stühle, verschiedene
 Bilder, Gardinen, Küchengeräte, 1 Partie Be-
 gläser und eine große Anzahl anderer Gegen-
 stände aus dem Haushalt und der Küche,
 ferner: 1 gut erhaltene Damenfahrrad.

**Freitag den 1. April
 der Rest der Waren**
 wie am Mittwoch.

Kaufliebhaber werden freundlich eingeladen
 mit dem Bitte um pünktliches Erscheinen. Un-
 bekannte Käufer haben dar zu begehren. (5005)

Jever. Erich Albers & Fint,
 Auktionatoren.

Lorsmoor-Verpachtung.
 Hermann Meyer, Feldhausen, läßt (5049)

**Sonntag den 3. April d. J.
 morgens 8 Uhr**

auf feinen Moorländereien in Feldhausermoor
 etwa 25 bis 30 Quadratrueten Lorj
 um Abgraben öffentlich meistbietend auf Zahlungs-
 frist verpachten.

Bäcker werden freundlich eingeladen mit dem
 Bemerken, daß bei Verpächters Hause vorameln zu
 wollen.
Jever. Erich Albers & Fint,
 Auktionatoren.

Seidmühle. Fritz Haschen.

Achtung!
 Am 1. und 2. Oftertage
**Tustiges
 Karnevalsfahren.**
 Es ladet ein (4861)

**Joh. Ulfers,
 Hooftiel.**

Glacehandschuhe
 und Ledertaschen
 machen Sie wieder wie
 neu mit braunroter
Handschuhfarbe
 die endlich wieder
 eingetroffen. (5070)

**Kreuz-Drogerie
 und Sillale.**
 Bestes (5072)
Tüchmehl
 eingetroffen.

J. H. Cassens.
 Donnerstag (5081)
 eintr. freige
**frische und
 geräuch. Fische.**
 Meisters Alsheden,
 Schlachthof, 22.

Reparaturen
 an Musikinstrumenten all. Art.
 Reiten für alle Instrumente.
 S. Berens, Sopliester,
 Müller- und Scherenzentner,
 Fernsprecher 453, 192020



Stutzen, Atemnot,
 Verschleimung.
 Schreie allen Zahnenden
 gerne umsonst, womit ich mich
 von meinem schweren Zahn-
 leiden selbst befreie.
 Frau Hülshofers, Hannover
 Oeffentl. 56.
 Auch bei Hautjucken, Nies-
 ten, Krätze, offenen Wunden,
 Schindeln sehr wirksam. Aus-
 schutt. Rückporto erwünscht.

**Weiter bis zum
 29. März verreis.**
Dr. Schönfelder,
 prakt. Arzt, Jever.

Für die vielen Gläubiger
 zur Konfirmation danken
 herzlich.
**Samille Rottmann,
 Seidmühle.**

Für die vielen Gläubiger
 zur Konfirmation unserer
 Tochter Marga danken herz-
 lichst.
**G. Gerdes und Frau,
 Al-Werbum. (5044)**

Für die vielen Gläubiger
 zur Konfirmation unserer
 Sohnes Wilhelm lösen herz-
 lichst.
**H. Biet und Frau,
 Schillig.**

Für die vielen Gläubiger
 zur Konfirmation unseres
 Sohnes Johann danken herz-
 lichst.
**H. Gemler und Frau
 Moorhausen.**

Für die vielen Gläubiger
 zur Konfirmation danken
 herzlich.
**Alfred Edden u. Frau
 Sandelerhorsten
 6. Jever.**

Die christliche Geburt einer
 gesunden
Tochter
 zeigen hoch erfreut an
**Georg Eicken und Frau,
 Jever 1. D., 22. März 1921,
 Sillalestraße 23.**

Die Geburt einer
 gesunden
Tochter
 zeigen hoch erfreut an
**Georg Eicken und Frau,
 Jever 1. D., 22. März 1921,
 Sillalestraße 23.**

Dankfagung.
 Für die vielen Beweise in-
 nerer Teilnahme beim Ein-
 gehen meiner lieben Frau
 sage meinen herzlichsten Dank.
**Jever, 2. März 1921.
 Joh. M. Deeren.**

Tuch- u. Maßgeschäft
ISTH
 Jever 1/10. am Markt.

Schwarzer Adler.
 Am 27. März abends 8 Uhr

Bunter Bühnen-Abend.

Gesang! Tanz! Humor!
 Fräulein Betty Chandorn, Apollotheater, Düsseldorf,
 gastiert momentan im Adler-Theater, Warden.
 Herr Rudolf Michaels, Roberttheater, Bielefeld,
 Duette aus den neuesten Operetten: Schwarz-
 waldmädel, Dreimädchens, Ueber Gunglitz,
 Gardschickel usw.
 Direktor Michaels, Maldeburger Humoresk.
 U. a.: Dank Bräutigam auf Erden. Der
 Fremdenleiter usw.

Nur erstklassige Kräfte!!
 Programmdauer 2 1/2 Stunden.
 Vorverkauf in Weichhaupts Drogerie.

Ortsgruppe Hooftiel.
 Berlin beghängter Anfertigung u. Sinterbeeren.
 Am 2. Oftertage von 4 bis 6 Uhr

Anderball,
 von 6 Uhr an
Ball für Erwachsene
 in Eats Colhof. (4022)
 Es laden jedl. ein: Der Vorstand.
 G. Epts.

Erwarte dieeler Tage mehrere Ladungen
prima trockenen

**Malchinen-
 und Stichtorf**
 wo man sich direkt ab Bahn, sowie frei Haus
 auch nach jedem Ort mit meinem Gehalt
 zu billigen Preise abgebe. (5019)

Frisch Janken junior, Jever.
 Telefon 400.

Trauringe
 in 22000, 22500 u. 22700
 Gold,
 schöne Formen,
 kaufen Sie zu Tages-
 preis bei
B. J. Hajen,
 (Inh. Joh. Orth),
 Uhrmachermeister,
 Jever, Neustr. 15,
 Telefon 448.

Fahrradhaus
 Beste Bezugsquelle, prompte Reparatur. (260)

Eine Besichtigung
 meines Möbelsagers
 ist unbedingt lohnend.
 Große Auswahl, christliche Betardung.
 Billige Preise. (5781)

Fr. Popken,
 Jever, am Markt.

Schlegels Gasthof, Sengwarden.
 Am 2. Ofterfestertag. (5020)

Großer Ball.
 Es ladet ein G. Schlegel.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer
 Tochter Frieda mit dem
 Kaufmann Herrn Meins,
 Schönbohm beehren sich
 anzugeben (5069)
**Friedr. Duden u. Frau
 Henste geb. Groenewald**
 Jever, 23. März 1921.

Meine Verlobung mit
 Fräulein
Frieda Duden
 beehre ich mich anzu-
 geben.
Reinhard Schönbohm.

Ulffe Oltmanns
 im 90. Lebensjahre.
 Die trauernden Angehörigen.
 Rühringen, Sandersbüsch, Sillenlede,
 den 22. März 1921.
 Die Beerdigung findet Sonnabend den
 26. März um 4 Uhr auf dem Friedhof in
 Sillenlede statt.